



Editorial

Au revoir, René, und nicht adieu

VON URS HÄNER, CO-PRÄSIDENT VEREIN SENTITREFF

Im Sommer teilte uns der langjährige Koordinator René Fuhrmann mit, dass er seine Stelle im Sentitreff verlassen und zur abl gehen werde. Wir bedauern diesen Abgang natürlich, aber wir verstehen auch, dass René eine neue berufliche Herausforderung sucht. Vor allem aber sind wir sehr dankbar für die fast 12 Jahre, in denen er sein animatorisches Talent in den Sentitreff einbrachte! Seine Gabe, Menschen zueinander zu führen und ihre Fähigkeiten zu fördern, seine unermüdliche Vernetzungsarbeit im Quartier und in der ganzen Stadt Luzern und seine hohe Sensibilität für interkulturelle Fragen haben in diesen Jahren das Profil des Quartiertreffs geprägt.

Herzlichen Dank also, lieber René, für deine zahlreichen wertvollen Impulse zur Weiterentwicklung des Sentitreffs. Und obwohl wir wissen, dass dich Tennis mehr fasziniert als Fussball, hoffen wir wie die Fussballlegende Gilbert Gress, dass der Abschied kein «Adieu» ist, sondern ein «Au revoir»! Wo und wie auch immer ... Gelegenheiten kommen sicher bald.

Die Nachfolgerin von René Fuhrmann heisst Heidi Rast. Sie hat am 1. November ihre Arbeit im Quartiertreff aufgenommen. Wir werden sie in der nächsten Nummer der Sentipost näher vorstellen.

Widerstand im Quartier gegen zusätzlichen Verkehr

Volksmotion gegen ein Parkhaus Musegg

VON URS HÄNER

Seit einigen Monaten geistert in Luzern die Idee eines Parkhauses im Musegghügel herum (als Konkurrenz zur Idee einer Metro vom Ibach zum Schwanenplatz). Ein- und Ausfahrt dazu wären hinter dem Restaurant Reussbad an der Geismattstrasse. Aber der Widerstand gegen zusätzlichen Motorfahrzeugverkehr im Quartier ist programmiert: Anfang Dezember hat das Komitee «Für den Luft- und Lebensraum in den betroffenen Quartieren! Für die Museggmauer! Gegen das Parkhaus Musegg!» seine Volksmotion mit beachtlichen 2116 gültigen Unterschriften der Stadtkanzlei übergeben.

Blick in die Werkstatt des Widerstands

«Anfänglich fühlten wir uns recht ohnmächtig», sagt Lisbeth Wagner, die in unmittelbarer Nachbarschaft zum Parkhaus-Tor wohnt. «Wir schrieben unseren Protest und die Bedenken von etlichen Leuten aus dem Quartier auf Plakate und hängten sie ins Schaufenster unseres Ateliers.» Einmal habe ein älterer Mann von der Gütschstrasse nach einer Möglichkeit gefragt, eine Unterschrift zu geben, und sie ermutigt – denn er halte schon die jet-



zige Lärm- und Feinstaubbelastung bald nicht mehr aus. Als dann auch noch eine junge Frau vorbeikam und unterschreiben wollte, seien sie und ihr Partner Leo Walz überhaupt erst auf die Idee gekommen, das Instrument der Volksmotion zu nutzen. Von Mitte September bis Ende Oktober wurde von verschiedenen Leuten aus den betroffenen Quartieren eine

Fortsetzung Seite 2

Vielfältige Verkehrsfragen – Seite 3



Freude am Fruchtsalat – Seite 6



Agenda:

Dez. 2014 – März 2015

Mitte

**«Wächter am Gütsch»
— Bilderbogen
zum Jubiläumsjahr**

Seite 7

Poesie im Alltag

Seite 8